

Christoph Bläsi  
Sophie Bülter (v.a. für S. 6, 7, 8, 10, 11)

## Arbeitsgruppe H1: die Ergebnisse

Gutenberg Ideeathlon, 19. Oktober 2020



# Die Arbeitsgruppe H1

- Dr. Julia Neu
- Dr. Magdalena Roguska-Heims
- Prof. Dr. Ruth Zimmerling
- Sophie Bülter
- Marc Philipp Hertel
- Brigitte Altmayer
- Prof. Dr. Christoph Bläsi („Pate“)

# Rahmen

- Aufgabenstellung:
  - Wie kann man unter den gegebenen Beschränkungen (nicht alle Studierenden, kleine Raumkapazitäten, etc.) Möglichkeiten der Präsenz sinnvoll nutzen in der Lehre des kommenden Wintersemesters ?
- *Unsere Arbeitsbegrifflichkeit:*
  - **Hybrid** = *blended: jedwede Kombination aus digitalen und Präsenz-Lehranteilen*
  - **„Echt-hybrid“** = *hybrid / blended-Spielart mit Lehrveranstaltungen, an denen ein Teil in Präsenz und ein anderer gleichzeitig virtuell teilnimmt (Ansatzpunkt der Überlegungen ...)*

## „Echt-hybrid“ ...

- ... – das ist das etwas ernüchternde Ergebnis unserer Überlegungen – ist realistischerweise **keine Option**, weil im Allgemeinen die erforderliche „**Studio-Technik**“ **fehlt** bzw. ohne „Studio-Technik“ mit einer **Präsenz-Teilnahme vor Notebooks** mit Konferenztools **wesentliche Vorteile vergeben** werden

# Bleibt: Präsenz-Veranstaltungen zwischen virtuellen

- Notwendigkeit und Potentiale stark Disziplinen- und Fachbereichs-abhängig
- zwei Unterfälle (auch das fachbereichsabhängig)
  - **Kontrolle** über das Ansetzen von Präsenzveranstaltungen über das Semester
  - **keine** entsprechende **Kontrolle**: Zeitslots werden schematisch von der Verwaltung zugeordnet

# KONTROLLE

## Unsere Anregungen:

- für **Kick-Off**-Termine
  - zum Kennenlernen ("Wir-Gefühl" schaffen, z.B. über Pins auf einer Landkarte), Motivation und Vertrauen herstellen (z.B. Relevanz und eigenen Bezug zum Thema und der LV darstellen)
  - Veranstaltung vorstellen (Erwartungen, Zuständigkeiten, Kommunikationswege), in die Lernumgebung einführen (Technik-Coaching, Netiquette), Gruppen bilden etc.
- für **Klausur-Vorbereitungs**-Termine
  - Studierende sammeln z.B. vorab Fragen online (digitale Tools wie Slido, frag.jetzt sind anonym nutzbar und es ist eine Priorisierung der Fragen möglich, die Fragesammlung kann zeitlich flexibel über den Beamer in der LV aufgerufen werden)
  - Lehrende erhalten einen Einblick in die Verständnislücken der Studierenden und können in der Sitzung gezielt darauf eingehen. Studierende erkennen, dass die individuelle Frage ggf. auch von anderen gestellt wird, das motiviert zur Beteiligung und der eigene Wissensstand kann besser eingeschätzt und reflektiert werden.



# KONTROLLE

## Unsere Anregungen (Forts.):

- für **Brainstormings** (mit gemeinsamer Ergebnissicherung)
- für die **Klärung besonders problematischer Aspekte**
  - z.B. auf der Basis von Quizergebnissen (Quizze tragen erwiesenermaßen zur Zufriedenheit, Engagement, verbesserten Prüfungsleistungen und dem Langzeit-Wissensbehalt bei), die Lehrenden Einblicke in den Wissensstand der Studierenden und Hinweise auf Inhaltsbereiche ermöglichen, die ggf. nochmal erläutert bzw. gemeinsam erörtert werden müssen und den Studierenden die Reflexion des eigenen Wissensstands ermöglichen
- für **konvergente Kommunikationsprozesse** (Erarbeitung gemeinsamer Ergebnisse, Erzielen eines gemeinsamen Verständnisses)
  - dabei ggf.: Plenumsdiskussion, englische Debatte, fiktive Gerichtsverhandlung, Fishbowldiskussion, etc.; weniger: Diskussionsformate, die viel Bewegung erfordern (Unterhausdebatte) oder Gruppenarbeiten am gemeinsamen Tisch (World Cafe) (wegen Corona-Abstandsregelungen)

# KONTROLLE

## Unsere Anregungen (Forts.):

- für **Termine mit Referaten**, bei denen neben inhaltlichen Aspekten die Kommunikation / der Prozess des Vortragens als herausfordernde Situation für die Studierenden anzusehen ist (fremdsprachliche Vorträge, Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, in künstlerischen Fächern, ...)
- für **Kleingruppenarbeit** (sowohl online als auch in der Präsenz): Gruppenarbeitsformate (z.B. Think-Pair-Share) erzielen z.B. eine deutlich höhere Aktivierung der Studierenden und reduzieren mentalen Absentismus.
  - z.B. Nutzung des „Gruppenpuzzles“ bei größeren Gruppen zur Bearbeitung von komplexeren Themen: Der Gesamtstoff wird dabei in einzelne Themen aufgeteilt, die zunächst von den Studierenden individuell bearbeitet, dann mit anderen Studierenden (welche das gleiche Thema zugeteilt bekommen haben) besprochen und schließlich der Gesamtgruppe präsentiert werden.



# KONTROLLE

- Wichtig
  - Verzahnung, z.B. Präsenz-Briefing von virtuellen Gruppenarbeitsphasen, Präsenz-Präsentation von virtuell Erarbeitetem (z.B. Kurzreferate und –gegenreferate)
- „Extremfälle“
  - Aufteilung der Veranstaltung in zwei wochenweise alternierende Gruppen, von denen eine immer präsent, die andere immer online unterrichtet wird und die fehlenden Veranstaltungsstunden mit größeren Selbstlern-Anteilen kompensiert werden
  - Aufteilen in Kohorten und z.B. halblange Präsenztermine für einzelne Kohorten nacheinander

# KEINE KONTROLLE

## Unsere Anregungen:

- Lassen Sie die Studierenden diese Termine gestalten; bereiten Sie den Termin zusammen mit den Studierenden vor
- Geben Sie den Studierenden Raum, ihre Frustrationen los zu werden
- Nutzen Sie die Präsenztermine für einen **Perspektivwechsel**: Reflektieren Sie mit den Studierenden die Online-Lehre (Metabene):
  - Wie gut kann ich einer Online-Sitzung folgen?
  - Schaffe ich es konzentriert zu bleiben oder neige ich dazu, mich abzulenken?
  - Wie wirken Bild und Ton auf mich?
  - Wie kann ich mich beteiligen? Aus welchen Gründen fällt es mir leichter/schwerer, mich zu beteiligen?
- Wichtig:
  - In jedem Fall: weitest mögliche Nutzung der spezifischen Präsenz-Leistungen

# Was nicht reingepasst hat, was eh´ klar ist, etc. ...

- Möglichst starke Nutzung von Analogien der spezifischen Präsenz-Elementen auch in Online-Lehrveranstaltungen
  - Interaktion, Austausch, Gruppenarbeiten, synchron und asynchron.
  - Schaffen von Kommunikationsanlässen, die nicht nur zwischen Dozierenden und Studierenden stattfinden (sondern auch in Form einer Peer-Kommunikation)
  - Rollenspiele
  - ...
- Zur Verfügung stellen mehrerer Kommunikationskanäle: Forum, Chat, etc.
- Wenn nötig: Dokumentation von Präsenz-Sitzung für die Nicht-Teilnehmenden:
  - Protokolle, auch von Dozierenden kommentiert, auch ergänzt um Fotos von Tafel, Flipchart etc.
- Basiert die LV weniger auf kommunikativen und kollaborativen Elementen, haben Präsenzveranstaltungen eine geringere Bedeutung und die spezifischen Leistungen der Online-Lehre können hervorgekehrt werden
- Anregungen für den Organisationsablauf hybrider Lehr-/Lernarrangements finden Sie unter: <https://lehre.uni-mainz.de/hybrid/>

## „Bottom Line“

- Wenn es die Raumkapazität, das Interesse der Studierenden und die Verwaltung zulassen: Machen Sie Gebrauch von Präsenz-Sitzungen in einer möglichst in das didaktische und thematische Konzept integrierten Weise!
- Wenn nicht: Freuen Sie sich, dass Sie die Studierenden und diese sich gegenseitig sehen und bauen Sie darum etwas atmosphärisch und situativ Stimmiges!

## „Bottom Line“

- Experimentieren Sie und bedenken Sie, dass bei zu vielen Aussagen auch das Gegenteil Plausibilität hat: „Echt-hybrid“ realistischerweise nicht möglich? Hören Sie selbst:

*„Hatte heute eine Kollegiale Fallberatung mit insg. 6 TN im Fakultätssaal Philosophicum, eine Teilnehmerin extern zugeschaltet. Ausstattung: altes Surface PRO 3 mit Logitech Meetup, Zuschaltung über MS Teams. Das Ganze war großartig - wir saßen weit verteilt, niemand musste lauter reden, die Externe (= Kollegin in Quarantäne) hat alles verstanden und konnte auch mitplaudern. Klare Kaufempfehlung für alle, die ähnliche Dinge vor Augen haben, Ich war jedenfalls beeindruckt. Aufbau: krass einfach, keinerlei Installationsprobleme.“ (berichtet von Dr. Andreas Frings, Studienseminar und Leiter des Studienbüros, FB 07, Historisches Seminar)*

Danke !

Christoph Bläsi

Prof. Dr. Christoph Bläsi

Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien /  
Buchwissenschaft  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Philosophicum, Jakob-Welder-Weg 18  
D-55128 Mainz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Gutenberg-Institut für  
Weltliteratur und schriftorientierte Medien / Buchwissenschaft, D-  
55099 Mainz

Fon: +49-(0)6131-39-36289

Fax: +49-(0)6131-39-25487

e-Mail: [blaesi@uni-mainz.de](mailto:blaesi@uni-mainz.de)

Web: [www.buchwissenschaft.uni-mainz.de](http://www.buchwissenschaft.uni-mainz.de)

XING: [https://www.xing.com/profile/Christoph\\_Blaesi](https://www.xing.com/profile/Christoph_Blaesi)

LinkedIn: <http://de.linkedin.com/in/christophblaesi>